



# JOHANNES KRIESCHE

Wenn die Vernunft die Augen schließt



Blick in die Ausstellung **Apokalypse des Realen**, Galerie im ATELIERFRANKFURT, 2017

## Das Reale und das Fiktive - eine Symbiose in der Bildserie „Wenn die Vernunft die Augen schließt“

Die Bildserie „Wenn die Vernunft die Augen schließt“ von Johannes Kriesche hinterfragt mit visuellen Mitteln das Reale, die so genannte Wirklichkeit in der wir leben. Elemente aus dieser Realität wurden von dem Künstler zu neuen Bildwirklichkeiten zusammengefügt, ohne mit erhobenem Finger zu urteilen, sondern durch eine besondere Bildsprache auf Probleme aufmerksam zu machen. Der Versuch, Kriesches Bilder stilistisch einzuordnen, führt zum Begriff des Dokumentarischen, der nicht nur als Ergebnis der formal-ästhetischen Darstellung zu verstehen ist, sondern sich auch aus dem Inhalt der Werke und aus der künstlerischen Intention ableiten lässt.

Die Bilder thematisieren Terroranschläge aus jüngster Zeit. Das Besondere dabei ist die Mehrschichtigkeit der großformatigen Gemälde: Sie bestehen zum einen aus einer einfarbigen Szene mit dokumentarischem Charakter – etwa einem Opfer des Terroranschlags bei der Gedächtniskirche in Berlin im Dezember 2016, auf einer Trage der Sanitäter liegend, dargestellt im Bild „Blendung des Gedächtnisses“; oder etwa ein Opfer des Terroranschlags in Paris im November 2015, das von Feuerwehrmännern getragen wird, dargestellt im Bild „Unterm Kreuz“. Auf diese Bildmotive sind Glaskugelperlen appliziert, die im Gestus einer grafischen Linie die Form von Symbolen, die in unserem kollektiven Bewusstsein haften, bilden – Szenen aus der griechischen Mythologie (s. das Bild „Apokalypse des Realen“), aber auch Stacheldraht oder jene tropfenartigen Google Maps Standort-Icons (s. das Bild „em-patia mancante“).

Die Reflektionsfläche der Glaskugeln lässt die Bilder je nach Betrachtungsperspektive anders wirken. Diese beiden gestalterischen Mittel – die Ölmalerei und die Perlenapplikation – ergänzen sich nicht nur ästhetisch, sondern erweitern auch die Aussagekraft jedes der Gemälde. Die Kunstwerke sind zunächst als kreative Schöpfungen anzusehen und werden erst durch die historische Fragestellung zu Quellen. Sie sind nicht nur als Dokumente zu betrachten, die historische Ereignisse rekonstruieren, sondern vielmehr als solche, die Empfindungen und Erfahrungen wiedergeben, modifizieren und speichern.



Die Vorstellungen einer dokumentarischen Darstellung unterliegen im Laufe der Kunstgeschichte großen Veränderungen. Seit der Postmoderne wird unter Dokumentation nicht ein Dokument oder ein Abbildungsverfahren verstanden, sondern eine gestalterische Arbeit.

Die Wirklichkeit wird demzufolge nicht dupliziert, sondern in eine besondere Form überführt. Die Erweiterung der Funktionen von Dokumentarbildern macht auch die Definition des Begriffes schwieriger, da Fiktion nicht mehr als Gegenpol zu Dokumentation zu verstehen ist.

Der Dokumentarist Christoph Hübner betrachtete in seinem Essay „Das Dokumentarische als Haltung“ und verstand darunter:

[Die] Dokumentarische Haltung bedeutet, sich seinen eigenen Blick auf die Vorgänge [zu] suchen. [...] Es geht um die eigene, interessierte Perspektive [...], die Wirklichkeit gegen den Strich zu bürsten oder sich nicht auf den ersten Blick zu verlassen. Dingen nachzugehen, nachzuspüren, ein Interesse zu formulieren. Vorgänge auch unter ihrer Oberfläche zu verfolgen. Aber auch: Bruchstellen zu lassen, in denen der Zuschauer mit seiner Phantasie und seiner Gedankenarbeit sich einklinken kann.<sup>1</sup>

Diese Definition stellte vor allem die persönliche Position des Kreativen in den Vordergrund, die mit der Wirklichkeit in Verbindung steht und eine Form als dokumentarische Darstellung annimmt. Hübner machte deutlich, dass man dann auf die dokumentarische Ästhetik als Ausdrucksmittel zugreift, wenn „man sich wirklich auf die Realität, auf reale Erfahrungen einlässt [...], weil einem die einfachen, an Schreibtischen erfundenen Geschichten nicht mehr ausreichen.“<sup>2</sup>

Es stellt sich hier die Frage, wie die Grenze zwischen dem Fiktiven und Realem fixiert werden kann, denn selbst fiktionale Darstellungen sind nicht losgelöst von der Realität. Auch sie „entstehen unter Rückgriff auf die bekannte, reale Welt und basieren somit auf dem gleichen Baustein wie diese.“<sup>3</sup>

Wenn Kunstwerke, in diesem Fall die Bildserie „Wenn die Vernunft die Augen schließt“ von Johannes Kriesche, als zeitdiagnostisches Dokument gelesen bzw. betrachtet werden, gibt es – wie bei traditionellen (zeit)historischen Quellen – keine Garantie für die Objektivität ihrer Aussagen. Diese soll jedoch auch nicht angestrebt werden, denn es handelt sich um Sinnesproduktionen, um Gefühle und Emotionen, die immer subjektiv sind.

Dr. Ana Karaminova  
Frankfurt am Main, September 2017

<sup>1</sup>Hübner, Christoph: Das Dokumentarische als Haltung, in: Augenzeugen – 100 Texte neuer deutscher Filmemacher, 1983, in: Hübner, Christoph: DOKVILLE (URL: [http://www.dokville2012.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=26:dasdokumentarische-als-haltung&catid=12&Itemid=130&limitstart=1](http://www.dokville2012.de/index.php?option=com_content&view=article&id=26:dasdokumentarische-als-haltung&catid=12&Itemid=130&limitstart=1)), Zugriff am 02.03.2013.

<sup>2</sup>Ebd.

<sup>3</sup>Ebd.





Als ich das Titel-Bild mit dem verletzten Jungen Mann, der von Feuerwehrleuten versorgt wurde, auf einer Warschauer Zeitung am Tag nach dem Anschlag am 14.11.2015 sah, gefror mir das Blut in den Adern – buchstäblich.

Ich musste mich erst einmal hinsetzen und tief Luft holen. Was ich sah, war auch ein tief religiöses Gefühl, welches der Fotograf dort eingefangen hatte. Es erinnerte mich an Bilder der Kreuzabnahme... mir lies dies keine Ruhe mehr. Ich musste damit was machen.

In Deutschland war dieses Bild in der Presse nicht zu finden. Für mich war es daher erst recht ein Anlass, da weiter zu machen, was diese Titelseite der Zeitung in mir auslöste: Hilf- und Fassungslosigkeit, Trauer und Bestürzung - gegenüber einer Tat von jungen Menschen auf junge Menschen, die gerade dabei waren, Musik zu erleben...

Vor einem Jahr nun habe ich damit begonnen, die Ereignisse der Terror-Anschläge in Paris und anderswo in Europa bildnerisch zu bearbeiten. Hierbei geht es für mich auch um einen Anschlag auf die Künste, auf die göttliche Kraft des Lebens und darum, wie blind und verblendet Menschen werden können.

Die entstandene Reihe heisst: „**Wenn die Vernunft die Augen schließt**“

Johannes Kriesche, im März 2017



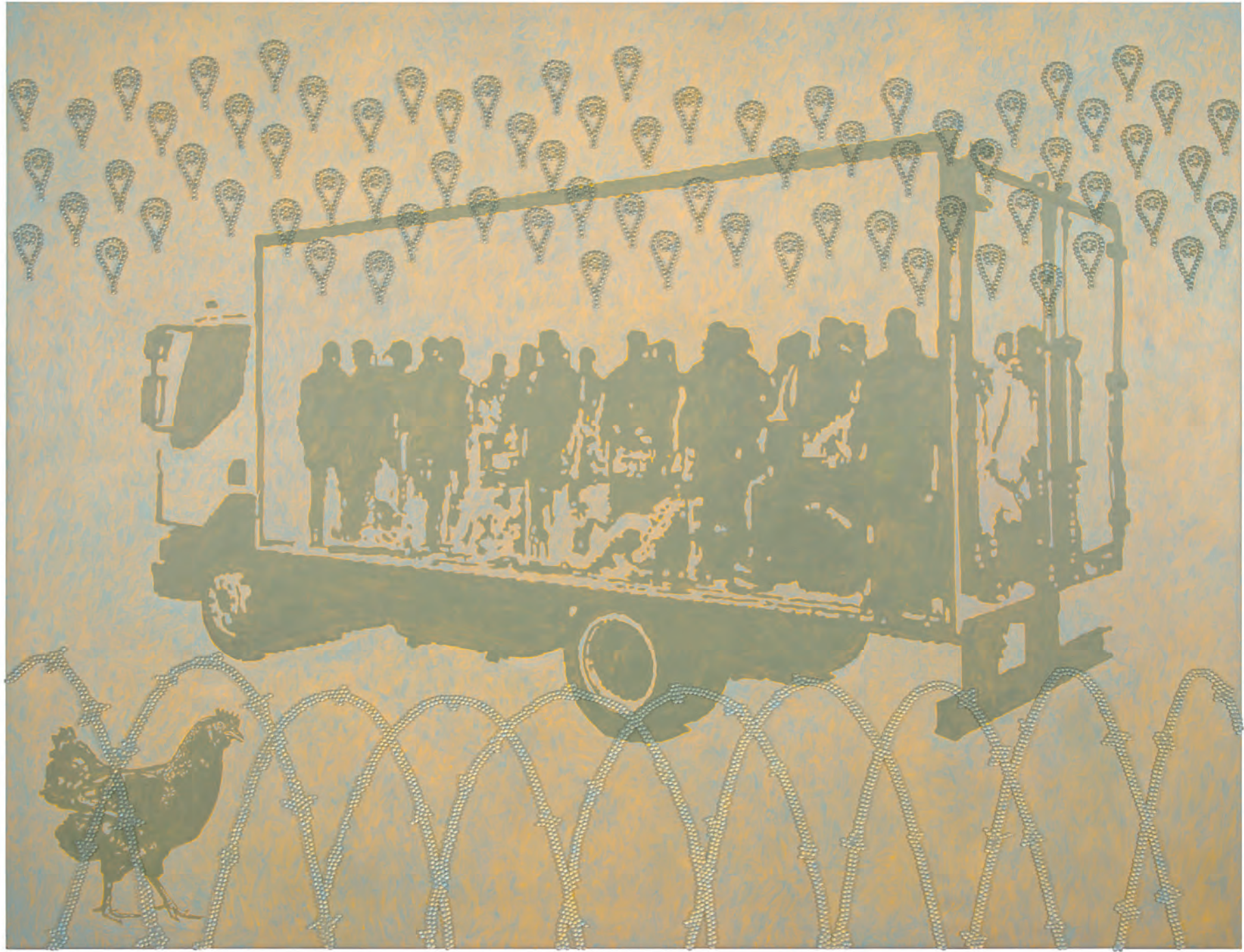
**Unterm Kreuz**, 100 x 120 cm, Öl und Glaskugeln auf Leinwand, 2016





**empatia mancante**, 170 x 220 cm, Öl und Glaskugeln auf Leinwand, 2016



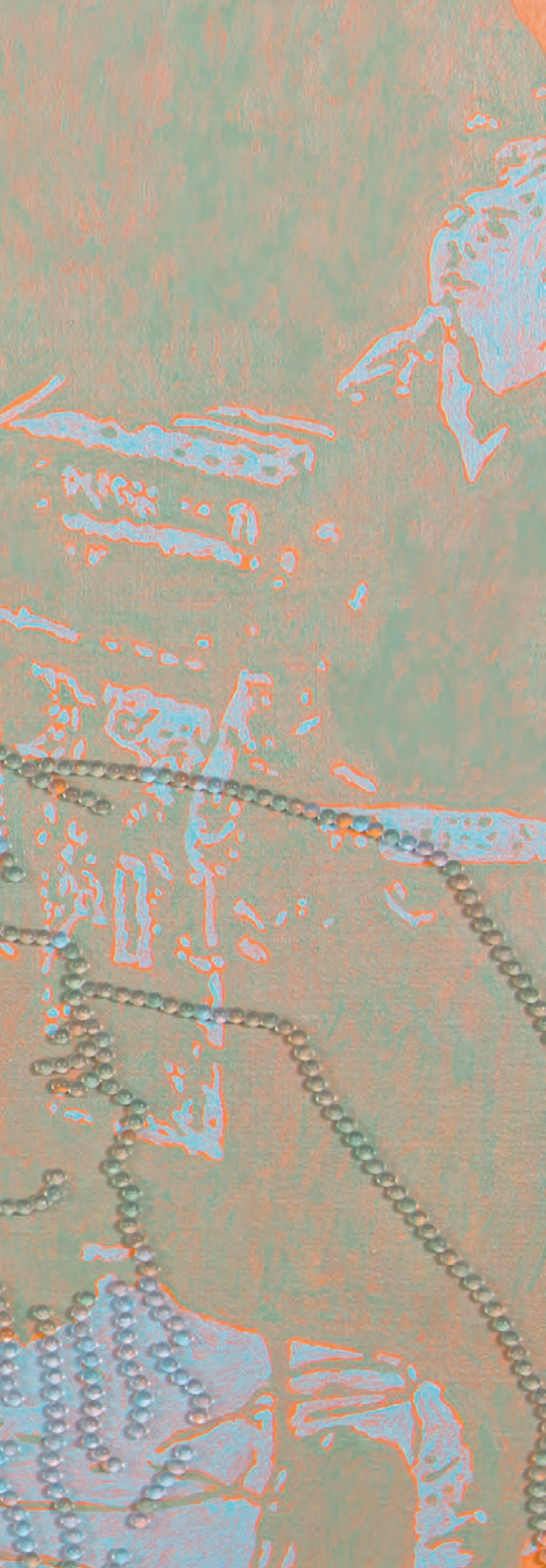




**la musica siamo noi** (Die Musik sind wir) 130 x 150 cm, Öl und Glaskugeln auf Leinwand, 2016

*la musica siamo noi*





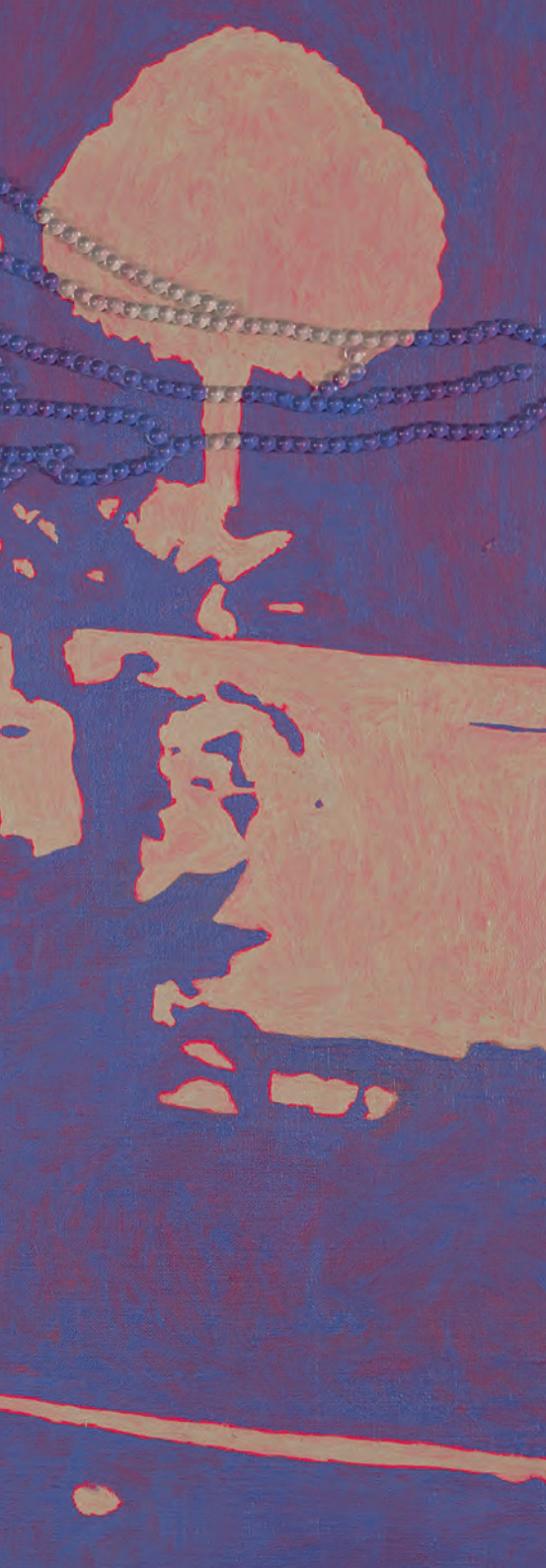
**Apokalypse des Realen**, 170 x 220 cm, Öl und Glaskugeln auf Leinwand, 2017





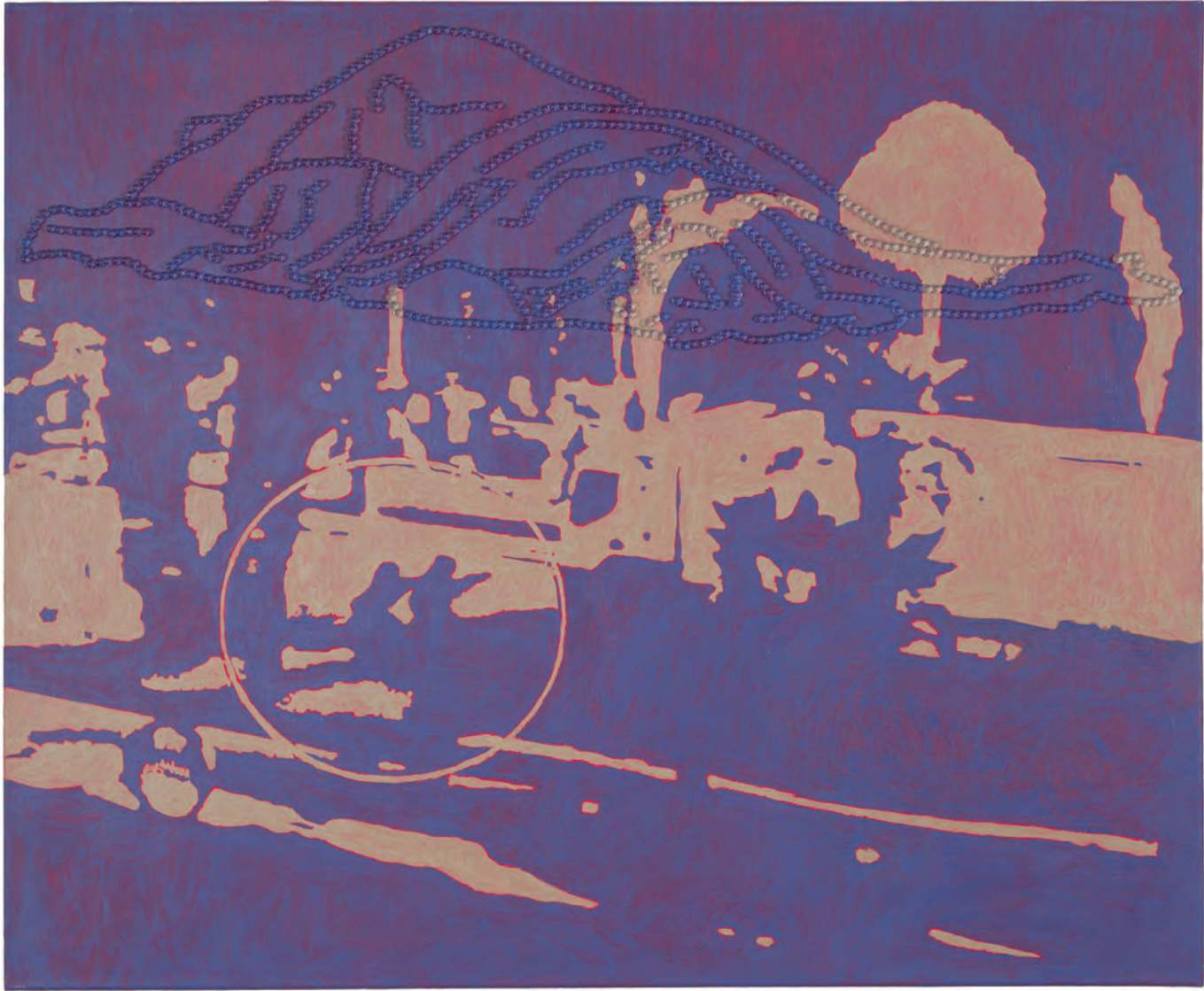
*Blendung des Gedächtnisses, 170 x 140 cm, Öl und Glaskugeln auf Leinwand, 2017*

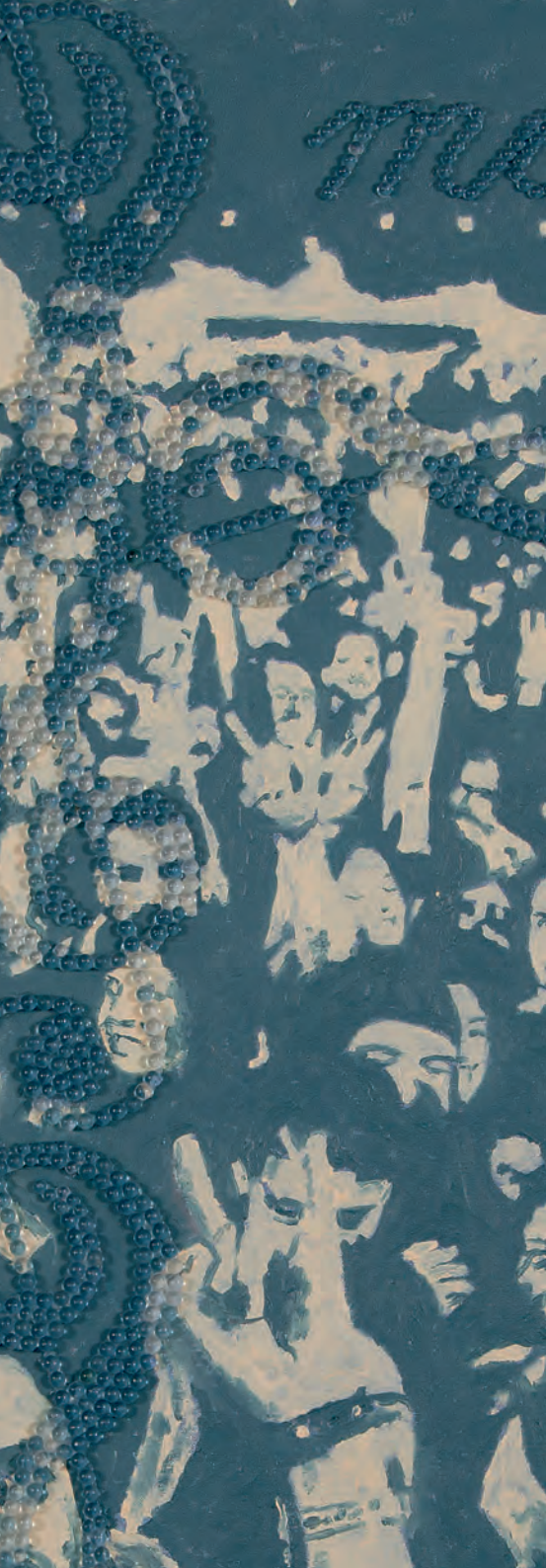




**Schatten über Nizza**, 90 x 120 cm, Öl und Glaskugeln auf Leinwand, 2016

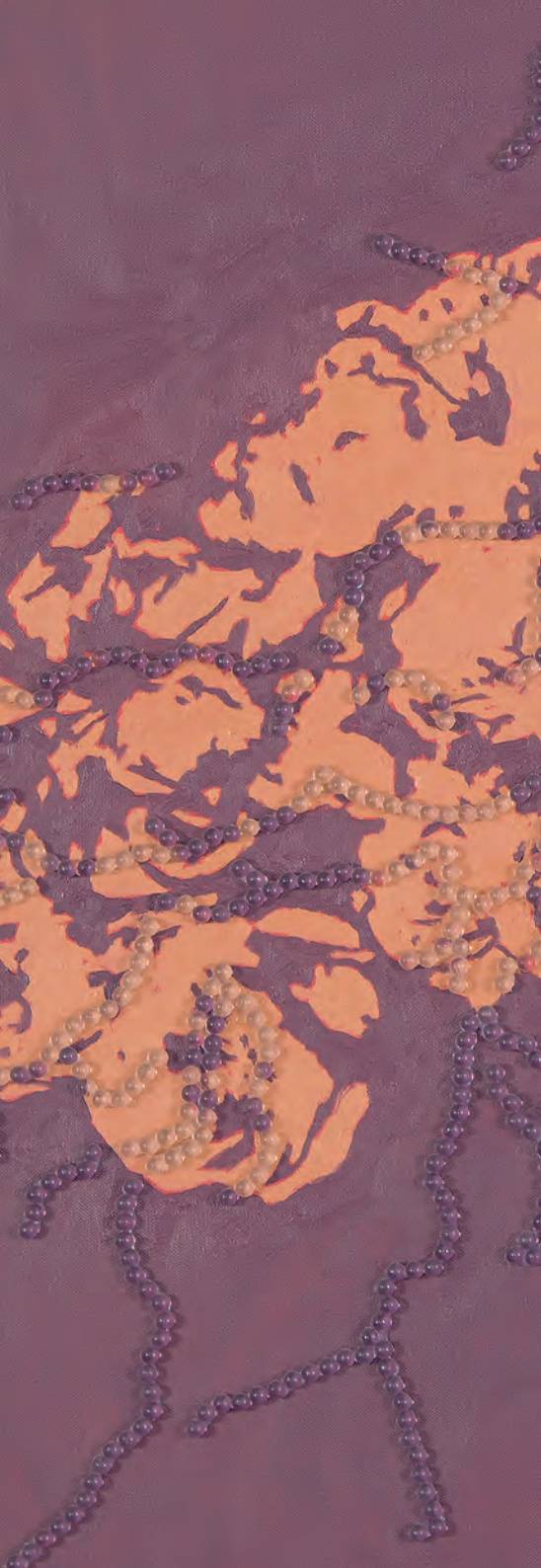




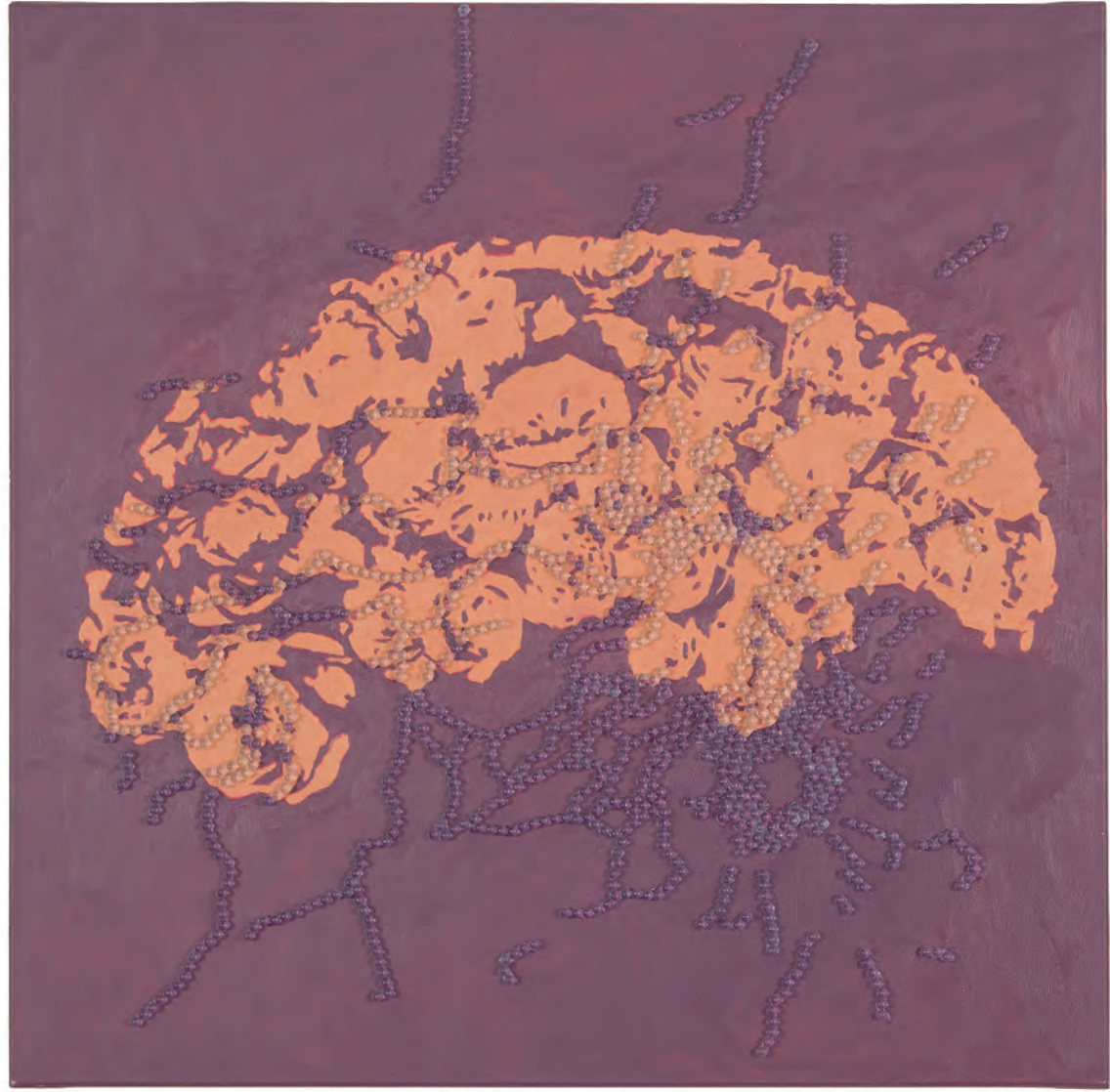


**Viva la musica**, 100 x 140 cm, Öl und Glaskugeln auf Leinwand, 2016



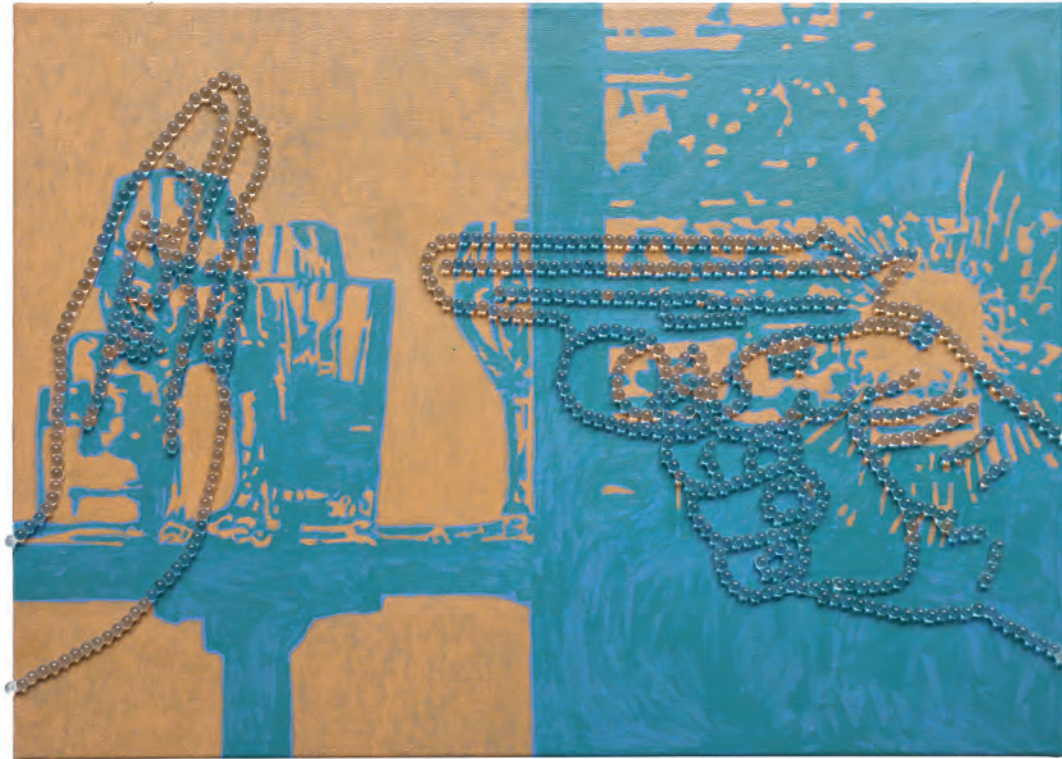


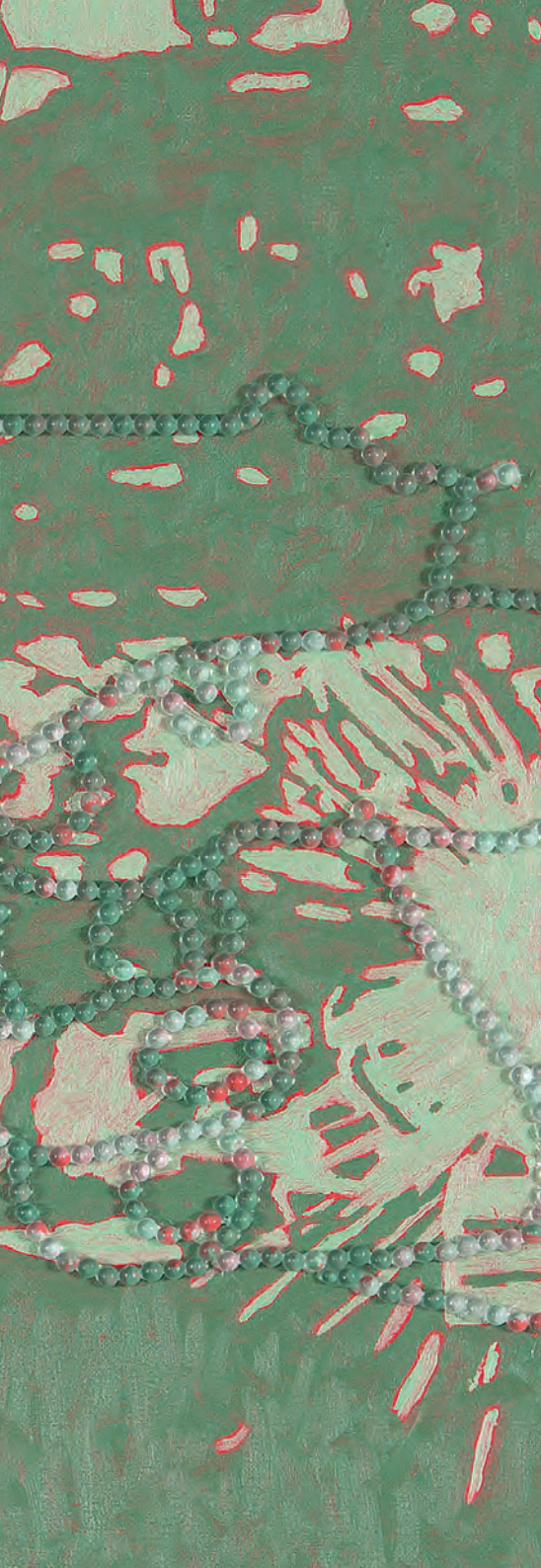
**Vortagesrosen**, 90 x 90 cm, Öl und Glaskugeln auf Leinwand, 2016





**No 1**, 50 x 60 cm, Öl und Glaskugeln auf Leinwand, 2016





**NO 2**, 50 x 120 cm, Öl und Glaskugeln auf Leinwand, 2017





## Johannes Kriesche

1959 in Herzebrock/ NRW geb.

1981 – 87 Studium der Malerei an der FH Bielefeld bei Prof. Inge Höher

1994 – 95 Studienaufenthalt in Rom

1996 Umzug nach Frankfurt a.M.

lebt und arbeitet in Offenbach und Frankfurt am Main

**Preise:** 1. Kunstförderpreis „Offenbacher Löwe 2004“

seit 1987 Ausstellungen im In- und Ausland

**www.johannes-kriesche.de**

**kunst@johannes-kriesche.de**

**Privat:** Engelsgäßchen 3

63075 Offenbach am Main

**Atelier:** ATELIERFRANKFURT

Schwedlerstraße 1-5 (Atelier 4.12)

60314 Frankfurt am Main

**Telefon** 069 - 49 27 75

**Mobil** 0179 731 0 516



### Einzelausstellungen (Auswahl) K=Katalog

1987	Galerie Friedemann, Gütersloh	2007	Galerie ART BOX, Frankfurt am Main Galerie Gallus Theater, Frankfurt am Main
1994	Galerie Infracom, Paris	2008	Galerie KunstRaumMato, Offenbach/Main Galerie 84 GHz, München
1995	Galerie Grabenheinrich, Gütersloh Galerie Medienhaus, Bremen Studio Giolitti, Rom	2009	Regionalgalerie Südhessen, Darmstadt (K)
1996	Kirchliche Hochschule Bethel, Bielefeld (K)	2010	Kunstforum Schloss Laubach, Laubach Heyne Kunstfabrik, Offenbach „Leda OF positions“, LUMINALE 2010, Offenbach
1997	Galerie Otterstätt, Bielefeld	2011	J.-W. Goethe Universität, Frankfurt, Campus Riedberg
1998	Art Mac Can, Frankfurt a.M. Hochschule für Musik u. Darstellende Kunst, Frankfurt a.M.	2012	Galerie Beck, Homberg (K) „Cutting Dreams“, LUMINALE 2012, Frankfurt am Main „Kunst Privat“, Sammlung Etage 3, Offenbach
1999	Galerie Kunstwerk, Frankfurt a.M.	2013	Galerie Katrin Hiestand, Landau „Strassenbilder“, Kunstforum Schloss Wolkersdorf, Wien
2000	Galerie der Software AG, Darmstadt Galerie Kunstwerk, Frankfurt a.M. (K)	2014	LUMINALE 2014, Offenbach am Main
2003	Galerie Edition 1, Frankfurt a.M.	2015	„Schweingehabt“, Galerie Alter Schlachthof, Karlsruhe
2004	Galerie KUNST RAUM MATO, Offenbach a.M. Galerie Kunstraum69, Hanau	2016	„Wenn die Vernunft die Augen schliesst“ Galerie Kaiser & Cream, Wiesbaden
2005	Galerie im Evo-TURM, Offenbach a. M. (K)	2017	Museum Boppard, verschiedene Lichtinstallationen
2006	Museum der Abguss-Sammlung Antiker Plastik, Berlin Galerie Artycon, Offenbach a. M. Galerie MK 21, Hamburg		

## Gruppenausstellungen (Auswahl) K=Katalog

1986	Galerie ELF, Bielefeld	2007	„Das Tier in der Kunst“, Galerie Bastian, Bielefeld „Kunst im Kareé“, München
1987	Artibus, Kunstverein Bielefeld Kunstpreis Südliche Weinstr., Landau		„Art-Prozess“, Trapani, Sizilien „OF-KUNST-2007“, Offenbach am Main „Wasserzeichen“, Shedhalle Tübingen
1988	Gruppe TÜR, Kunstverein Bielefeld (K)	2008	„Migrare“, Galerie Artlantis, Bad Homburg „Luminale 2008“, Galerie in der HeyneFabrik, Offenbach am Main „Tra Parentesi“, Palazzo Ducale, Lucca / Italien (K)
1989	Galerie Baumgarte, Bielefeld	2009	„LICHT 2“, Galerie Kloster Bronnbach, Wertheim „Höhenkoller“, Galerie Zeitzone, Berlin „Malerei“, Galerie Zentrifuge, Nürnberg „case mineme“, Galeria quatordici, Lucca / Italien (K)
1990	„Interaktion 1“, Institut Francais, Köln „Interaktion 2“, Rathaus Bastille, Paris (K) „Interaktion 3“, Galerie David, Bielefeld	2010	„Adalbert Road“, Galerie Zeitzone, Berlin, mit der Künstlergruppe K2 Untied-Painters „Der Stoff aus dem die Kleider sind“, bok, Offenbach am Main „GIPFELTREFFEN-K2, Schloss Wolkersdorf, Wien
1992	Offene Ateliers, Nancy	2011	„Korrospondenzen“ Designhaus, Darmstadt „Art in the Dark“, Raum 6 Atelierhaus Darmstadt „PageArt“, Galerie KunstRaum Bernusstrasse, Frankfurt „7 auf einen Streich“ Galerie Katrin Hiestand, Landau
1994	Paderborner Kunstverein, Paderborn Galerie Püschel, Paderborn	2012	„Transparenz der Farbe“ Galerie Kunst-Schäfer, Wiesbaden „6 Künstler vom bok“, Kunst-Spektrum Krefeld „artbuyart“, Kunsttage Dreieich
1995	Galerie Artevisive, Rom (K) Palazzo Corvaja, Taormina (K)	2013	Frauenbilder, Kunstforum Seligenstadt „Offene Galerie“ Galerie 143, Dortmund „ruote d'artista“, Palazzo Ducale, Lucca-Italien
1996	Galeria Massenzio ARTE, Rom (K) Galerie Rainer Wehr, Stuttgart	2014	„Levitation“ Galerie Artaffairs, Danzig „Tausch“, Kunstmesse in der Heynefabrik Offenbach J.W.Goethe-Universität, 5 Jahre Kunstraum Riedberg Art to Buy“, Kunsttage Dreieich „FAT“ Frankfurter Ateliertage, Frankfurt „Cutting Dreams“ Landesgartenschau“ Giessen
1997	Galerie Esplanade, Bad Dürkheim	2015	„Kunst in der Burg“, Kunsttage Dreieich, Dreieichenhain „Traritrara“ CWG Galerie Offenbach „Mehr Licht“ Galerie m Beck, Homburg/Saar
1998	Galerie Riedel, Frankenthal Museum Guangzhou, China (K) Hessiale, Ministerium für Wissenschaft &Kunst, Wiesbaden (K)	2016	„Zeitschleifen“, Haus der Stadtgeschichte, Offenbach (K) „Farbe WEISS“, ATELIERHAUS Darmstadt „ART Karlsruhe, Galerie m Beck, Homburg/Saar
1999	Hessische Landesvertretung, Bonn Kunststation Klein Sassen Schopenhauer Gesellschaft, Frankfurt a.M. Galerie A2A, Frankfurt a.M.	2017	„Apokalypse des Realen“, Galerie im ATELIERFRANKFURT, Frankfurt „Lost in Transition“, ATELIERHAUS Darmstadt / Kunst an der TU in Darmstadt
2000	Kunstansichten, Offenbach a.M.		
2001	„Europaviertel“, Kunsthalle Schirn, Frankfurt a.M. Kunstansichten, Offenbach a.M.		
2002	Galerie 69, Hanau Galerie der Software AG, Darmstadt Kunstansichten, Offenbach a.M.		
2003	Galerie BKI, Darmstadt „durchundurch“, Ledermuseum Offenbach a.M. Kunstansichten, Offenbach a.M.		
2004	Galerie ART BOX, Frankfurt a.M., ART-Frankfurt „Liebesgeschichten“, Galerie Kunst Raum Mato, Offenbach a.M. „off course“, Klingspor Museum, Offenbach a.M.		
2005	Galerie ART BOX, Frankfurt am Main, ART-Köln „Künstler der Galerie“, Galerie Wildwechsel, Farnfurt a.M.		
2006	„Freischwimmer“, Historisches Museum Schloß Phillipsruhe, Hanau „Lichträume“, Galerie Voigt, Nürnberg		

### Bilder in Privatsammlungen:

Frankfurt, Bielefeld, Bielefeld, Köln, Offenbach, Gießen, Friedrichsdorf,  
Paderborn, Bad Homburg, Hanau, München, Darmstadt, Lucca

Vielen Dank noch an **Stefan Cop** aus Frankfurt der mit viel Geduld diese Bildserie fotografierte, [www.stefancop.com](http://www.stefancop.com)  
und an  
**Dr. Ana Karaminova** für Ihren Text, Art Historian & Independent Curator, [www.art-objective.com](http://www.art-objective.com)